

Schulprogramm der

**NIBELUNGEN
SCHULE
BIEBESHEIM**

Grundschule des Kreises Groß-Gerau



Ludwigstraße 7
64584 Biebesheim
Tel. 06258/6434
Fax: 06258/18250
Nibelungenschule@nsb.itis-gg.de



Inhalt

1. Leitbild der Schule 2

2. Pädagogische Grundsätze der Unterrichtsgestaltung 8

3. Achtsamkeit und Fairness – Werte und Konfliktkultur 13

4. Arbeit mit dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan von 0 - 10 17

5. Medienkonzept 20

6. Fremdsprachenunterricht 22

7. Entwicklung schuleigener Bildungspläne 22

8. Gesundheit - Bewegung – Sicherheit 23

9. Förderkonzepte 26

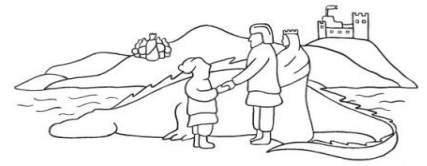
10. Arbeitsgemeinschaften 26

11. Konzept zur Weiterentwicklung zur Ganztagschule 26

12. Öffnung von Schule, Kooperation und Weiterentwicklung 29

13. Schlussbemerkung 29

Autoren: Kollegium der Nibelungenschule
Redaktion: Friedrich Schmitzer, Nina Scholl
Verantwortlich Schulleitung:
Adriane Schmitt, Mareike Lausch



1. Leitbild der Schule

Wir gestalten unsere Schule gemeinsam.

Im November 2010 luden wir unsere Kooperationspartner ins *Schulentwicklungscafé* ein. Das Treffen stand unter dem Motto *Unsere Schule im Umbau - Schule nimmt neue Gestalt an*. Ziel war es, eine Vision der Weiterentwicklung als *Schule in der Gemeinde* zu entwerfen. Im kreativen Dialog wurden Ideen gesammelt und Möglichkeiten gesucht, gemeinsam zu handeln. Von dieser Veranstaltung gingen wichtige Impulse zur weiteren Schulentwicklung aus.

Das Kollegium begann mit der Erarbeitung eines neuen Schulprogramms. Es liegt nun als offenes Arbeitsprogramm vor, das laufend weiterentwickelt wird. Wesentliche Bestandteile des Schulprogramms sind Unterrichtscurricula, Bausteine des Schullebens im Jahreslauf, Förderkonzepte, das Konzept für eine offene Ganztagschule, Kooperationskonzepte wie die Erziehungspartnerschaft von Elternhaus und Schule und das Konzept der Übergangsgestaltung vom Kindergarten in die Grundschule.

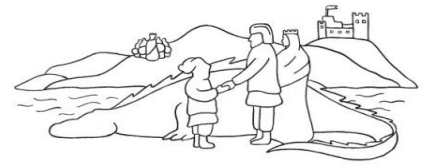
In der Projektarbeit zum Schwerpunkt „Achtsamkeit und Fairness – Werte und Konfliktkultur an unserer Schule“ wurden Entwicklungsvorhaben für eine friedliche Schule beschrieben, die ebenfalls Bestandteil des Schulprogramms sind. Ausgehend von diesem Projekt entwickelten die Lehrkräfte Leitideen und Ziele für schulisches Leben und Lernen:

- ❖ *Unsere Schule will als Bildungs- und Lebensraum die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich zu selbstständigen, selbstbewussten und gemeinschaftsbildenden Persönlichkeiten zu entwickeln.*
 - *Um dies zu erreichen, ist es uns wichtig, neben der Wissensvermittlung die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern und die dahinter liegenden Werte und Haltungen zu vermitteln.*
 - *Dazu bieten wir unseren Kindern Rituale, vielfältige Methoden, Unterrichtsinhalte und Sozialformen an, in denen sie z. B. das Übernehmen von Verantwortung in der Gemeinschaft und einen achtsamen und fairen Umgang miteinander erproben und weiterentwickeln können.*
 - *Wir möchten damit ebenso den Rahmen für ein ruhiges und freundliches, selbstständiges und auch kooperatives Lernen schaffen.*

Partnerschaftliches, verlässliches Miteinander von Elternhaus und Schule legt die Grundlage für eine erfolgreiche Bildung und Erziehung. Deshalb wurde von Eltern und Lehrkräften ein gemeinsames Leitziel und Werte als Grundlage der Zusammenarbeit formuliert:

- ❖ *Gemeinsam begleiten und unterstützen wir Lehrkräfte und Eltern die Kinder in ihrer individuellen, sozialen (Lern-)Entwicklung und in ihrer schulischen (Aus-)Bildung.*
Unsere wichtigsten Werte sind
 - *Lernbereitschaft*
 - *Achtung voreinander und Respekt*
 - *Humor*
 - *tätliche und verbale Gewaltlosigkeit*
 - *Zuversicht, positive Haltung*
 - *Vorbild sein**Diese Werte leben wir den Kindern vor.*

Diese Leitideen und Ziele spiegeln sich in der Ausgestaltung des Schulprogramms insgesamt wider.



Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 sind wir auf dem Weg zur inklusiven Schule.

❖ *In diesem Sinne ist Barrierefreiheit im direkten und im übertragenen Sinne unser Ziel:*

- *Alle Kinder der Gemeinde sind in unserer Schule willkommen.*
- *Alle Kinder lernen miteinander und voneinander.*
- *Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und gebildet.*

Einleitung

Die Nibelungenschule Biebesheim und ihr Umfeld - Schulsituation

Stand September 2012

Vorstellung der Schule

In der Ortsmitte von Biebesheim liegt die einzige Schule des Ortes, eine zwei- bis dreizügige Grundschule mit derzeit 12 Klassen. Im Nachmittagsbereich finden der Vorlaufkurs zur Sprachförderung von Kindergartenkindern, zwei Gruppen der betreuten Hausaufgabenhilfe und die Ganztagsbetreuung statt. Unsere Grundschule besuchen derzeit 210 Kinder. Im Vorlaufkurs lernen zudem 12 Kinder.

Die räumliche Situation

Die Schule besteht aus mehreren Gebäuden, einer Sporthalle und einem großen Schulhof. Eine sowohl funktionale, als auch ästhetische Gestaltung der Räume in der Ganztagschule halten wir wichtig. Der schulische Raum muss den Anforderungen an persönlichkeitsförderndes Lernen und Leben entsprechen. Diese Bedingungen konnten zum Teil in den letzten drei Jahren schon geschaffen werden. Die Konzepte für Sanierung, Umbau und Umzug wurden in Kooperation erarbeitet.

Gebäude A - Drachenhaus

Das zweistöckige Drachenhaus (Name noch nicht endgültig), wurde gerade saniert. 100 Kinder konnten Ende März 2012 ein ganz wunderbares Schulgebäude beziehen. Mit ihren Lehrerinnen und Lehrern finden sie hier einen einladenden Lern- und Lebensraum vor. Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen sind hier beheimatet. Von den schönen Klassenräumen aus gelangt man in die angrenzenden Intensivräume für Lernsituationen in der Kleingruppe oder Rückzug bei Bedarf für einzelne Kinder. Hier können zudem je zwei Computer als Lernstation in das Unterrichtsgeschehen integriert werden. Die Zwischentüren führen zudem zu den Nachbarklassen und verbinden so die Jahrgangsgemeinschaft. Zwischentüren und Flurgestaltung unterstützen inklusive Lernvorhaben und klassenübergreifende Projekte. Die Flure verfügen über rote oder grüne Nischen mit Garderoben und einer Bank zum Verweilen an einer goldenen Säule. Ein stilisierter roter oder grüner Drache schlängelt sich hindurch.

Im Erdgeschoss, gegenüber der schönen Bank, wurde auch das Büro der Schulsozialarbeiterin als einladende Kontaktstelle für ratsuchende Kinder, Eltern und Lehrkräfte untergebracht.

Im Anschluss an das Haupthaus lädt im erhöhten Erdgeschoss ein mit Nadelfilz ausgelegter, schöner weiter Raum zu einem Wechsel von Spannung und Entspannung ein. In diesen Raum führt eine schön geschwungene Treppe. Unter ihr befindet sich die Drachenhöhle, die in der Bewegungszeit kreativ genutzt werden kann.



Über eine Besuchertreppe gelangt man in den wohl schönsten Raum des Hauses. Dieser schöne Saal, der Glaspalast, ist kleine Aula und Veranstaltungsraum mit edlem Parkettboden und eleganten Hängeleuchten. Seinen Zauber hat dieser Raum zudem durch die vielen Fenster mit Blick in die grüne Weite, was nun wunderbar zur Geltung kommt. In diesem Raum finden Bewegung, Musik, Tanz und Theater statt. Zudem finden hier Eltern, Lehrkräfte und schulische Partner den passenden Rahmen für kreatives Miteinander. Im Untergeschoss befindet sich der schöne Werkraum. Hell und freundlich, mit neuen Werkbänken ausgestattet, findet hier manches handwerklich-kreative Projekt seine Umsetzung. Unser neues Schulgebäude ist barrierefrei und verfügt über einen Aufzug und über 3 Toiletten pro Stockwerk, wobei eine davon behindertengerecht ausgestattet ist.

Foyer und Verwaltungsgebäude

Im Westen schließt sich das Foyer mit Hausmeisterraum an. Es bildet den Übergang zum Verwaltungsbereich. Im Verwaltungsbereich befindet sich das neu gestaltete Lehrerzimmer mit Teeküche und Kopierecke. Zusammen mit dem freundlich gestalteten Besprechungsraum und den Büros der Schulleitung und des Sekretariats bietet der modern ausgestattete Verwaltungsbereich nun beste Voraussetzungen für Kommunikation und Kooperation.

Gebäude B - Nibelungenhaus

Im dreistöckigen Nibelungenhaus (Name noch nicht endgültig) mit seinen beiden Eingängen befinden sich die Klassensäle der dritten und vierten Klassen und ein Computerraum. Hier finden nach dem regulären Unterricht auch Arbeitsgemeinschaften, Türkischunterricht und die Hausaufgabenhilfe statt.

Die Schulkindbetreuung findet seit dem Schuljahr 2012/13 im Erdgeschoss statt. Hier stehen nun in drei Räumen eine kleine Mensa mit neuer Ausstattung, ein Hausaufgabenraum und ein Spielzimmer zur Verfügung. Die hellen Räume sind im Laufe des Nachmittags flexibel nutzbar. Durch die gute Lage im Erdgeschoss ergibt sich eine Erweiterung der Betreuungsräume hin zum Schulhof als Bewegungsraum. Die Schulkindbetreuung kann zudem bei personeller Möglichkeit die Turnhalle und die Funktionsräume im Drachenhäus nutzen.

Das Nibelungenhaus ist zum Teil sanierungsbedürftig. Die Klassenräume – ohne Treppenhaus – wurden zwar im Sommer 2011 gestrichen. Die akustischen und klimatischen Verhältnisse entsprechen jedoch nicht den aktuellen Standards und sind damit manchen Lern- und Betreuungssituationen nicht zuträglich.

Unsere Räume werden am Nachmittag und Abend von Vereinen, Musikschule und Volkshochschule genutzt.

Toilettengebäude

Das Toilettengebäude verfügt über keinen direkten Zugang aus einem der anderen Gebäude, sondern ist nur über den Schulhof zu erreichen. Immer wieder ist Vandalismus ein Thema, und die Toiletten werden von einigen Kindern als Spielstätte genutzt. Die hygienischen Bedingungen sind vor allem in der Jungentoilette sind mit ihren gefliesten Wänden und Böden unzureichend. Hier herrscht eine extreme Geruchsbelästigung, die viele Kinder von einem Toilettengang abhält. Außerdem ist es in diesem Gebäude immer kalt, vor allem im Winter. Auch gibt es hier kein warmes Wasser. Eltern und Kinder kritisieren diese Situation immer wieder.

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und in diversen Gesprächen mit dem Kreis wird immer wieder daran gearbeitet, die Situation weiter zu verbessern.



Schulhof

Der Schulhof ist sanierungsbedürftig. Er wurde letztmalig in den Jahren 1995/1996 durch den Einsatz des Fördervereins deutlich verbessert. Dabei wurde er schon teilweise von seiner Betonschicht befreit und mit zwei Freiklassen, einem Klettergerüst und einer Sandgrube kinderfreundlicher gestaltet. Inzwischen ist an vielen Stellen die alte Betondecke brüchig oder abgesunken, so dass sich bei Regen große Pfützen bilden. Der alte Baumbestand, der Schatten spendete, musste zum Großteil entfernt werden. Die Flächen, die ehemals von Bäumen und Büschen bedeckt wurden, liegen nun brach oder sind betoniert.

Seit dem Frühjahr 2011 kann in den Spiel- und Bewegungspausen ein Bolzplatz der Gemeinde, der an das Schulgelände angrenzt, zum Fußballspielen genutzt werden. Dies entspannt die Situation auf dem Schulhof enorm.

Ebenfalls seit dem Frühjahr 2011 können in den Spiel- und Bewegungspausen nun Spielgeräte ausgeliehen werden. Diese wurden unter Mithilfe des Fördervereins und des Elternbeirates angeschafft. Sie lagern in 2 Containern auf dem Schulhof und werden von den Kindern der vierten Klassen abwechselnd ausgegeben.

Am Nachmittag ist der Schulhof mindestens bis 16:30 Uhr offen. Er grenzt an mehrere private Grundstücke. So kommt es immer wieder zu Beschwerden von Nachbarn, dass Kinder – vor allem am Nachmittag – Schmutz und Gegenstände auf die Nachbargrundstücke werfen.

Die Neugestaltung des Schulhofs soll zeitnah beginnen. Im Schuljahr 2011/12 beschlossen Kinderrat, Förderverein und Elternbeirat die Anschaffung eines Großspielgeräts.

Ein Gesamtkonzept, das auch den Nachbarn vorgestellt werden soll, und ein Masterplan für die Umgestaltung des Geländes werden derzeit auf den Weg gebracht.

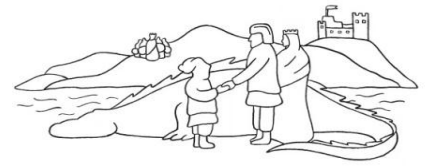
Sporthalle

Zum Schulgelände gehört eine Ein-Feld-Sporthalle. Diese verfügt zudem über eine Bühne für verschiedenste Darbietungen. Die Bedingungen für Sport und Bewegung sind gut.

Die Turnhalle ist jedoch auch Veranstaltungshaus der Schule. Große Veranstaltungen wie Einschulungsfeier, Schulfest u.ä. müssen hier stattfinden, da die kleine Aula nur ca. 40 Personen fasst. Die akustische Situation ist zu verbessern. Auch sollte die Ausstattung der Bühne mit etwas Veranstaltungstechnik zukünftig ins Auge gefasst werden. Eine Verbesserung der Situation hielt auch der Landrat des Kreises bei der Schuleinweihungsfeier für wünschenswert.

Im Eingangsbereich der Halle befinden sich Toiletten, ein Lehrer/Trainer -Umkleideraum und die Umkleideräume für Mädchen und Jungen. Im Nachmittags- und Abendbereich sind Hallenzeiten an verschiedene Biebesheimer Vereine vergeben.

Das ehemalige Schwimmbad grenzt an die Sporthalle an. Es wurde in den 1990er Jahren stillgelegt und wird seitdem vorrangig für die Lagerung von Sportmaterialien benutzt. Über eine zukünftige Verwendung sollte weiter nachgedacht werden. Der Bürgermeister der Gemeinde äußerte die Idee, hier die Bücherreien zusammenzuführen. Dies würde prima zur Ganztagschule passen.



Lehrkräfte und Personal

An der Nibelungenschule Biebesheim unterrichten im laufenden Schuljahr 2012/2013 sechzehn Lehrerinnen und Lehrer (13 weibliche und 3 männliche Lehrkräfte), die evangelische Pfarrerin, der katholische Pfarrer und ein Lehrer für den muttersprachlichen Unterricht in Türkisch. Weiterhin werden wir unterstützt durch zwei Förderlehrkräfte für die Bereiche Lern- und Sprachförderung, die insgesamt mit 19,5 Std. pro Woche in unserem Haus sind.

Seit diesem Schuljahr dürfen wir auch die Schulsozialarbeiterin zum Kollegium zählen. In den inklusiven ersten Klassen werden derzeit 2 Kinder durch I-Helfer unterstützt.

Des Weiteren werden wir bei Bedarf unterstützt durch unsere drei Vertretungskräfte. Regelmäßig finden vier AGs unter der Leitung von fünf AG-Leiterinnen des Fördervereins der Nibelungenschule Biebesheim statt.

Die Schulleitung besteht aus der Rektorin und der Konrektorin. Im Verwaltungsbereich sind die Sekretärin und der Hausmeister beschäftigt.

Im Betreuungsbereich arbeiten derzeit eine Sozialpädagogin als fachliche Leitung, drei Erzieherinnen und eine Wirtschaftskraft. Unterstützt werden die Fachkräfte in diesem Jahr durch einen Absolventen des „Bundesfreiwilligendienstes“. Die gute Kooperation von Schule und Schulkindbetreuung wird unterstützt durch die pädagogische Leitung der Schulkindbetreuung, die Geschäftsführung des MAZ und die Gemeindevertretung. Kommunikation und Kooperation sind institutionalisiert.

Am Nachmittag sind zudem zwei Mitarbeiterinnen der Kreisvolkshochschule in der Hausaufgabenhilfe tätig. Die Kooperation zwischen Schule und Hausaufgabenhilfe ist bedarfsorientiert. Eine Weiterentwicklung wird derzeit beiderseits angestrebt.

Nachmittagsbetreuung

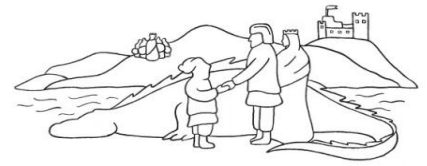
Auch in der Gemeinde Biebesheim sind in den letzten Jahren die Zahl der Alleinerziehenden und die Anzahl der Eltern, die beide berufstätig sind, stark gestiegen. Die Nachfrage nach Plätzen in der Schulkindbetreuung stieg dementsprechend. Derzeit werden 40 Kinder von unserem Kooperationspartner SchuKiMAZ (Auftragnehmer der Gemeinde Biebesheim) betreut. Im laufenden Schuljahr gibt es immer wieder Anfragen nach Betreuungsplätzen. Die Betreuung findet momentan in der Zeit von 11.20 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Es kann aus verschiedenen Modulen gewählt werden. Nicht alle Kinder bekommen derzeit in der Schule ein warmes Mittagessen, da manche um 13 Uhr, nach der 6. Schulstunde, die Betreuung verlassen.

Ergänzt wird die Schulkindbetreuung derzeit durch die Hausaufgabenhilfe. Diese bietet die Möglichkeit, dass bis zu 30 Kinder von Montag bis Donnerstag unter fachlicher Betreuung ihre Hausaufgaben erledigen können.

Inklusion

Seit dem Schuljahr 2012/13 haben wir uns auf Grundlage des neuen hessischen Schulgesetzes auf den Weg zur inklusiven Schule begeben. Auftakt war unser Pädagogischer Tag 2012, der diesem Thema gewidmet war. Es ist uns gelungen, alle Biebesheimer Kinder ins 1. Schuljahr aufzunehmen, gleich welchen besonderen Förderbedarfs.

Die Weiterentwicklung der Kommunikation und Kooperation mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten hat erheblich dabei geholfen, zu einer ausgewogenen inklusiven Klassenbildung zu kommen. Die räumlichen Bedingungen wurden durch den sanierten Schulbau geschaffen. Die personellen Voraussetzungen konnten durch die Zuweisung des Staatlichen Schulamts gesichert werden.



Es konnte so ein Jahrgangsteam zusammengestellt werden, das mit hoher Motivation, Expertise und Kooperationsbereitschaft im Sinne einer *lernenden Schule* Neuland betreten hat. Konzepte individualisierten und selbständigen Lernens in einem inklusiven Unterricht werden umgesetzt und in der Schulgemeinde evaluiert. Schulleitung und Kollegium bildet sich zum Thema Inklusion regelmäßig fort. Ein Themenabend für Elternschaft und Interessierte soll jährlich stattfinden.

Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es an unserer Schule Schulsozialarbeit als Teil der Jugendhilfe des Kreises Groß-Gerau. Sozialarbeit an der Schule zielt auf eine Stärkung der Kinder in Gemeinde und Schule für einen gelingenden Lern- und Lebensweg.

Die Schulsozialarbeiterin unterstützt Kinder, Eltern und Pädagogen mit ihren Angeboten.

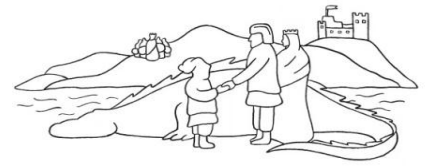
Eine konzeptionelle Abstimmung und Verzahnung mit schulischen Programmen und Entwicklungen wird beiderseits verfolgt. Derzeit ist die Schulsozialarbeiterin in folgenden Bereichen schwerpunktmäßig tätig.

Klassenbegleitung

- Durch „Soziales Lernen“ in enger Kooperation mit der Klassenlehrkraft sollen die sozialen und personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert und die Klassengemeinschaft gestärkt werden.
- Seit dem Schuljahr 2011/12 arbeitet die Schule mit dem „Faustlos“-Programm. Es dient der Gewaltprävention, fördert Selbstbewusstsein und Konfliktfähigkeit der Kinder. Alle Lehrkräfte der Schule haben an einer entsprechenden Fortbildung teilgenommen. Die Faustlosstunden werden seit 2012/13 in den 1. und 2. Klassen von der Schulsozialarbeiterin in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft übernommen.
- Die 3. und 4. Klassen begleitet die Schulsozialarbeiterin auf Wunsch bei themenbezogenen Projekten. Sie führt zudem Sozialtraining durch. Die hilfreichen Trainingsstunden laufen seit dem Schuljahr 2011/12 und wurden zunächst von einer Förderlehrkraft für emotionale-soziale Entwicklung gehalten.

Beratung

- Offene Beratungsangebote sollen Schülerinnen, Schüler und Eltern bei der Lösungsfindung in schwierigen Situationen unterstützen. Weiterführende Angebote können bei Bedarf einbezogen werden.
- Die Kommunikation und Kooperation mit Lehrkräften, Erzieherinnen, Leitung der Schulkindbetreuung und Schulleitung in sozialpädagogischen Fragen ist bedarfsorientiert und institutionalisiert.
- Die Kooperation mit außerschulischen Beratungs- und anderen Hilfseinrichtungen wird durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt.



Örtliche Nachmittagsangebote

Im Nachmittagsbereich werden für die Kinder im Grundschulalter verschiedene Aktivitäten in Vereinen und den Kirchen angeboten. Außerdem gibt es im Jugendhaus seit November 2007 wieder regelmäßige Angebote und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, nachdem Gemeindevertretung, Kirchengemeinden und die in Biebesheim ansässige Sozialagentur Fortuna GbR ein Konzept erarbeitet haben, wonach eine Öffnung des Jugendhauses teilweise wieder möglich wurde. Regem Zuspruchs erfreuen sich die Ferienspiele der Gemeinde Biebesheim. Es gibt ein sehr reges Vereinsleben in Biebesheim.

2. Pädagogische Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Die Rhythmisierung des Schulvormittags

Eine zeitgemäße Schule kann nur dann ihrem Anspruch gerecht werden, den Kindern neben dem Lern- auch einen Lebensraum zu bieten, wenn die sich stetig verändernden Anforderungen in der Gesellschaft sich auch in der Gliederung und Planung des Schulvormittags manifestieren. Die Verteilung der schulischen Inhalte kann sich daher nicht nur an der Verteilung der Stunden nach der Stundentafel orientieren.

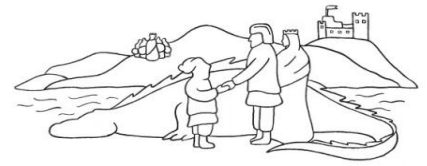
Neben dem Lernrhythmus der Kinder spielen Offenheit und Flexibilität eine wichtige Rolle. Eine solche Offenheit verlangt aber auch Strukturen und Rituale, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten. Neben Arbeitsphasen sind Erholungs- und Bewegungszeiten in kleineren und größeren Zeiteinheiten sehr wichtig. Die Gestaltung des Schulvormittags kann sich aus verschiedenen Bausteinen zusammensetzen.

- Morgenkreis
- Arbeitsphasen mit verschiedener Zeitdauer, in der Raum bleibt für frontale und gelenkte Arbeitszeiten, Wochenplan, Stationenarbeit, Arbeit an Lerntheken, Projektarbeit
- Gemeinsames Frühstück
- Tägliche Bewegungszeiten
- Spielpausen
- Abschlusskreis

Damit der Tagesablauf nicht durch ständiges Läuten gestört wird und ein individuelles Lernen und eine der Klasse angepasste Zeitstruktur der Arbeitsphasen ermöglicht wird, wurde das Läuten auf zwei Kernelemente reduziert.

Einläuten und Ausläuten des Schulvormittages um 7.40 Uhr (Aufstellen), 7.45 Uhr (Unterrichtsbeginn) und 13.05 Uhr und Einläuten und Ausläuten der gemeinsamen Hofpausen.

Durch diese Rhythmisierung entstehen drei Unterrichtsblöcke, innerhalb derer eine individuelle Zeitaufteilung möglich wird. So kann auf die jeweilige Klassensituation eingegangen werden. Fachlehrer haben durch die klare Struktur der drei Blöcke, die jeweils in zwei 45-minütige Schulstunden unterteilt werden können, die Möglichkeit, zu festgelegten Zeiten die Klassen zu wechseln.



Die verlässlichen Schulzeiten sind für das 1./2. Schuljahr 4 Stunden und für das 3./4. Schuljahr 5 Stunden täglich. Aus schulorganisatorischen Gründen ist es nicht immer möglich ist, dass der Unterricht für alle Kinder täglich zur ersten Stunde beginnt. Um die verlässlichen Schulzeiten zu garantieren, können Kinder auf Anfrage der Eltern ab 7.45 Uhr betreut werden. Auch bei z. B. krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall werden Kinder nicht vor Ende der verlässlichen Schulzeit nach Hause geschickt, sondern in der Schule sinnvoll betreut.

Die Rhythmisierung des Schulvormittags gestaltet sich wie folgt:

1. Unterrichts-Block 7:45 – 9:20 Uhr

Beginn 2. Std. 8:35 Uhr

- gr. Pause 20 Minuten
Möglichkeit zur Ausleihe von Spielgeräten

2. Unterrichts-Block 9:40 – 11:20 Uhr

Beginn mit Frühstückszeit

Ende 3. Std. 10:35 Uhr

- 2. gr. Pause 15 Minuten

3. Unterrichts-Block 11:35 – 13:05 Uhr

Ende 5. Std. 12:20 Uhr

-
- **AG 6./7. Stunde 12:20 – 13:50 Uhr**
Kl. Pause nach Bedarf mit AG-Leitung
 - **AG 7. Stunde, 13:05 – 13:50 Uhr**
Kl. Pause nach Bedarf mit AG-Leitung

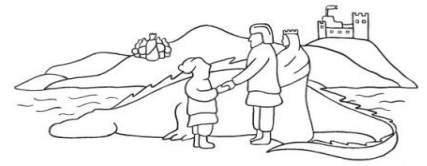
Feste und Feiern im Jahresverlauf

Im Verlauf eines Schuljahres prägen immer wiederkehrende Feste und Feiern das Schulleben. Dazu gehört u. a. die Einschulungsfeier.

In allen Klassen finden zu verschiedenen Anlässen Klassenfeste statt, z. B. Buchstabenfeste, Adventsfeiern, Faschingsfeiern, die sich durch vielfältige Beiträge der Kinder (z.B. Theateraufführungen, Ausstellungen, usw.) auszeichnen. Für weitere kulturelle Events sorgt einmal jährlich der Förderverein, der für alle Schüler und Schülerinnen eine Theatergruppe, einen Musiker oder Autor einlädt.

Einmal im Jahr, meist zur Weihnachtszeit, fahren die 1. und 2. Klassen, sowie die 3. und 4. Klassen zu altersgemäßen Theateraufführungen in staatliche Theater in nahe gelegenen Städten (Darmstadt, Frankfurt, Worms).

Außerdem werden über das Schuljahr verteilt verschiedene Ausflüge gemacht. Die dritten und vierten Schuljahre verbringen eine Woche im Schullandheim.



Die Schulgemeinde gestaltet im Wechsel einmal jährlich entweder ein Schulfest oder eine Projektwoche. Während der Projektwoche arbeiten die Kinder jahrgangsübergreifend an von ihnen gewählten Projekten. Die Ergebnisse stellen sie am Präsentationstag der Schulgemeinde und Gästen vor. In den letzten zwei Jahren wurde dieser Rhythmus leider durch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen unterbrochen. Er soll aber wieder aufgenommen werden, beginnend mit dem großen Einweihungsfest im Juni dieses Jahres.

Jedes Jahr im Frühjahr/Sommer werden die Bundesjugendspiele durchgeführt, in deren Rahmen es Spiel- und Sportangebote für das 1. Schuljahr gibt.

Öffnung von Schule

Den Realitäten einer sich heutzutage in immer rascherem Wandel befindlichen Gesellschaft mit unterschiedlichsten Familienstrukturen muss auch die Grundschule auf vielfältige Weise Rechnung tragen. Deren Maßnahmen innerhalb dieser bedeutsamen Thematik sind unter dem Begriff „Öffnung von Schule“ subsummiert.

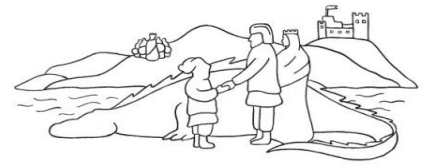
Außerschulische Lernfelder, Institutionen und Personen des erweiterten schulischen Umfeldes müssen heute stärker denn je in die pädagogische Arbeit der Grundschule im Sinne einer Kooperation einbezogen werden. „Öffnung von Schule“ hat mithin nicht nur zum Ziel, die alltägliche Unterrichtsarbeit zu optimieren, sondern die Kinder auch mittel- und langfristig besser auf die gesellschaftlichen Gegebenheiten vorzubereiten.

Dieser Zielsetzung folgend kann Lernen nicht allein in einem geschlossenen System Schule stattfinden, sondern erfordert die wechselseitige Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen.

Derzeit wird das Konzept „Öffnung von Schule“ wie folgt umgesetzt:

1) **Zusammenarbeit mit der Gemeinde Biebesheim**

- a) Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Schulsozialarbeit und der Weiterentwicklung zur Schule mit Ganztagsangeboten
- b) Zusammenarbeit im Rahmen unterrichtlicher Themenstellungen: Besuch und Nutzung gemeindlicher Institutionen (Rathaus, Heimatmuseum, Gemeindebücherei, Kläranlage, Kompostierungsanlage,...) bei Unterrichtsvorhaben und –projekten
- c) Inanspruchnahme finanzieller Zuwendungen zu Gunsten der Grundschule Biebesheim (Zuschüsse der Gemeinde bei mehrtägigen Klassenfahrten, Schulkindbetreuung, Hausaufgabenhilfe)



2) Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Grundschule Biebesheim

- a) im Rahmen kultureller Veranstaltungen (z. B. Autorenlesungen, Theateraufführungen,...)
- b) im Rahmen gesellschaftlicher Veranstaltungen (Beteiligung an Schulfesten, Aktionstage mit Hobbykünstlern, Veranstalten von Kleider- und Spielzeugbasaren)
- c) im Bereich von Anschaffungen (Spielgeräte, Sportgeräte, Mobiliar,...)
- d) im Bereich von Unterricht (Finanzierung einiger AGs)
- e) im Rahmen finanzieller Unterstützung der Klassen durch Zuschüsse zur Klassenkasse und durch Zuschüsse bei mehrtägigen Klassenfahrten
- f) künftige Vorhaben: Beteiligung an der Neugestaltung des Schulhofes, Mitgestaltung des Schulfestes, Durchführung alljährlicher Routinearbeiten (Sandaustausch, Instandhaltung der Spielgeräte,...)

3) Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen

- a) Mitarbeit von Vereinen bei Projekten und Schulfesten
- b) Mitarbeit von Vereinsvertretern als „Experten“ in unterrichtlichen Zusammenhängen

4) Zusammenarbeit mit den Kirchen

- a) gemeinsame Planung und Gestaltung von Kindergottesdiensten zu Schuljahresbeginn, Einschulung und an Weihnachten

5) Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindertagesstätten

- a) Tandemarbeit zur Implementierung der Arbeit mit dem Bildungs- und Erziehungsplan
- b) Zusammenarbeit auf Leitungsebene durch regelmäßige Leitungstreffen
- c) Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Leitungen
- d) Teilnahme am Modellprojekt „Qualifizierter Schulanfang“ (gemeinsam mit dem Evangelischen Kindergarten)
- e) gemeinsame Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule (gegenseitige Besuche, Hospitationen, gemeinsame Projekte, Entwicklung von Ritualen zur Erleichterung des Übergangs,...)
- f) Austausch zwischen den Einrichtungen zur besseren Beurteilung des Entwicklungsstandes der Kinder und zur Optimierung unterstützender Maßnahmen



6) Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

- a) Regelmäßige Treffen im Schulverbund auf Kollegiums- und Schulleitungsebene
- b) Rückkopplungsgespräche nach dem Wechsel der Kinder auf die weiterführende Schule
- c) Infoabend zur Vorstellung der Bildungsgänge

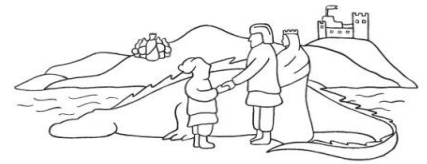
7) Zusammenarbeit mit den örtlichen Betrieben

- a) Betriebsbesichtigungen im Rahmen von unterrichtlichen Themen
- b) materielle Unterstützung von Schulfesten/Projektwochen durch die Betriebe

8) Zusammenarbeit mit dem Verein „Mütter-Aktionszentrum e.V.“

- a) Konzeptionelle pädagogische Verzahnung von Schulkindbetreuung (SchuKiMAZ) und Unterricht
- b) Weiterentwicklung zur Schule mit Ganztagsangeboten

Im Zusammenhang mit der Entwicklung zur Schule mit Ganztagsangeboten wird im laufenden Schuljahr neu über die Öffnung von Schule und deren Entwicklung nachdacht (siehe Punkt „Konzeptentwurf zur Weiterentwicklung zur Grundschule mit Ganztagsangeboten“)



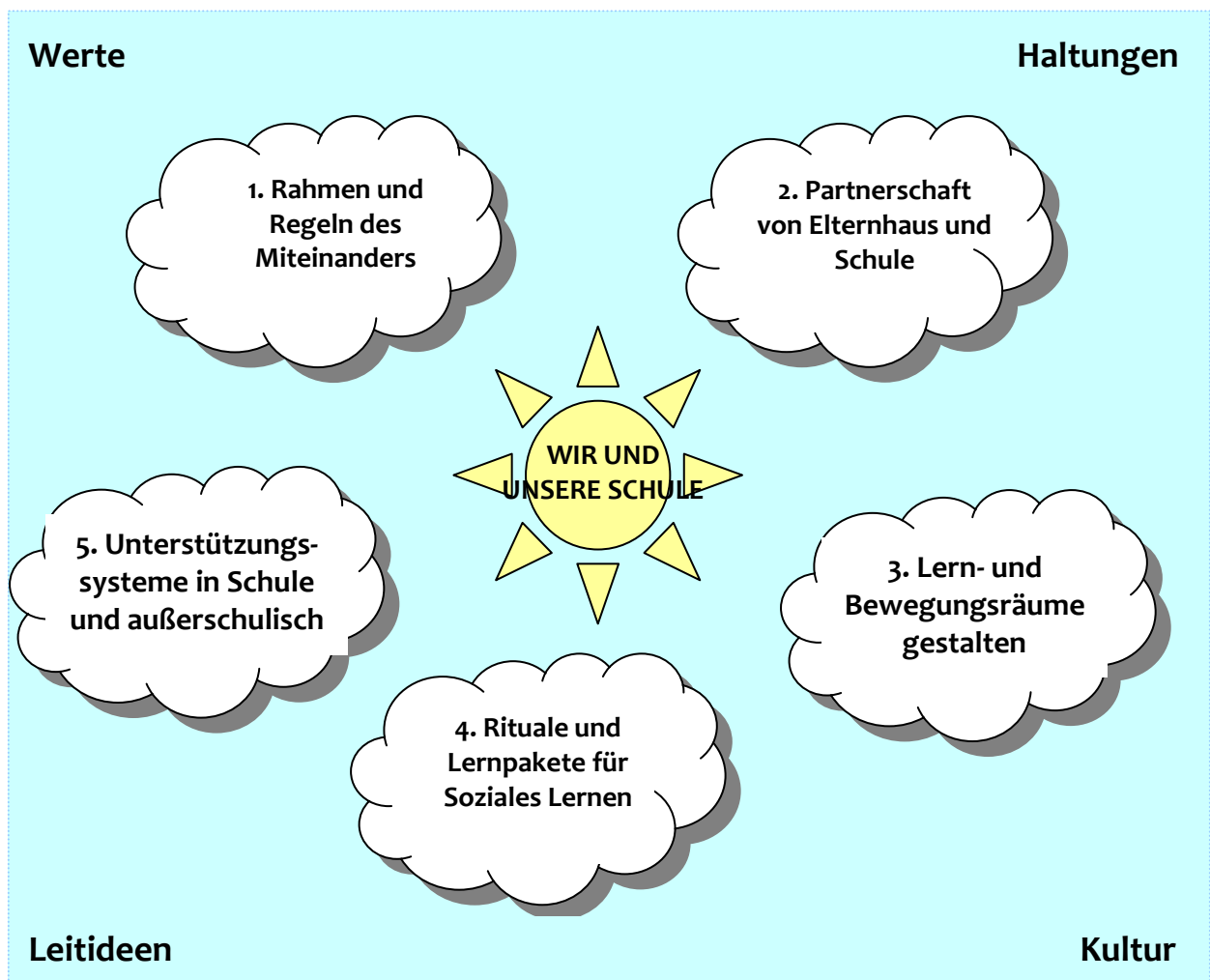
3. Achtsamkeit und Fairness – Werte und Konfliktkultur

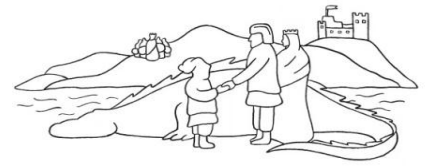
Unser Ziel ist eine Schulkultur, in der sich alle Beteiligten dafür einsetzen, dass das Schulleben belastungsärmer und lernförderlicher gestaltet werden kann. Dies soll für jeden spürbar und sichtbar sein, der sich in unserer Schule aufhält.

Unsere Leitideen

- Unsere Schule will als Bildungs- und Lebensraum die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich zu selbstständigen, selbstbewussten und gemeinschaftsbildenden Persönlichkeiten zu entwickeln.
- Ziel unserer Arbeit ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die komplexen Herausforderungen unserer Gesellschaft vorzubereiten.
- Um dies zu erreichen, ist es uns wichtig, neben der Wissensvermittlung die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern und die dahinter liegenden Werte und Haltungen zu vermitteln.
- Dazu bieten wir unseren Kindern Rituale, vielfältige Methoden, Unterrichtsinhalte und Sozialformen an, in denen sie z. B. das Übernehmen von Verantwortung in der Gemeinschaft und einen achtsamen und fairen Umgang miteinander erproben und weiterentwickeln können.

Die Bausteine





Bausteine in der Umsetzung

Rahmen und Regeln des Miteinanders

Im 2. Halbjahr 2009/10 fand eine Befragung zum Pausenerleben statt. Alle Kinder der 2.-3. Klassen gaben per Fragebogen ihre Einschätzung zum Verhalten in den großen Pausen ab. Weiterführende Wünsche und Erfordernisse für eine Verbesserung des sozialen Miteinanders wurden diskutiert. Eine Reihe von Situationen, die verbessert werden sollten, wurden genannt, u.a.:

- Ruheplätze besser beachten
- weniger bzw. keine Beleidigungen
- weniger „Gekloppe“ und noch weniger Streit
- Fußballspieler sollen Rücksicht nehmen
- Fußballzonen verbessern
- mehr Spielangebote/ Spielgeräte

Ein Ziel wurde formuliert:

Wir wünschen uns eine Schule, in der alle Kinder und Lehrkräfte gut miteinander lernen können und sich wohl fühlen. Deshalb vereinbaren wir diese Regeln.

Die Umfrage und die Erfahrungen von Lehrkräften und Eltern waren Grundlagen für die Entwicklung der Regeln für das Zusammenleben in der Schule.

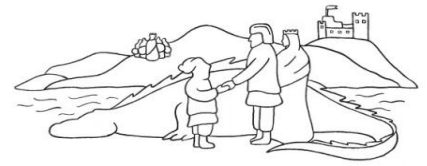
Nach einem breiten Diskussionsprozess in der Schulgemeinde beschloss die Schulkonferenz am 14.03.2011 die Einführung der Schulordnung mit Maßnahmen. Zudem wurden die Wünsche der Kinder aufgegriffen: Mit Hilfe des Fördervereins und des Elternbeirats konnten Spielgeräte für die Pause angeschafft werden. Die Fußballer haben seit März 2011 die Gelegenheit, auf dem Bolzplatz der Stadt zu spielen. Alle Kinder der Schule kennen nun die Schulordnung und wollen sich daran halten. Die Umsetzung wird in der Klassenleiterstunde und im Kinderrat reflektiert.

Partnerschaft von Elternhaus und Schule

Im Schuljahr 2010/11, 1. Halbjahr, entwickelte eine Arbeitsgruppe von Eltern und Lehrkräften in Zusammenarbeit mit der Sozialagentur Fortuna Erziehungsvereinbarungen.

Durch diese Erziehungsvereinbarungen soll eine Weiterentwicklung der Erziehungspartnerschaft von Elternhaus und Schule gestärkt werden. Ein gemeinsames Ziel und die wichtigsten Werte wurden formuliert (siehe Einleitung und Leitbild).

Zudem wurden Wünsche und Verpflichtungen festgehalten. Nach einem breiten Diskussionsprozess beschloss die Schulkonferenz am 14.03.2011 die Umsetzung der Erziehungsvereinbarungen. Dies wurde in Elternabenden bis zum Ende des Schuljahres 2010/11 bekannt gemacht. Elternschaft und Lehrerschaft erklären sich per Unterschrift bereit, danach zu handeln. Jährlich sollen die Vereinbarungen kommuniziert und evaluiert werden. Sie liegen als Flyer vor, der jeweils den Eltern des ersten Schuljahres am ersten Elternabend vorgestellt wird. Am zweiten Elternabend soll hierzu ein Austausch stattfinden. Ggf. werden klassenspezifische Ergänzungen vorgenommen und dann entsprechende Vereinbarungen einvernehmlich fixiert.



Der Schulelternbeirat

Wesentliche Kooperationspartner sind die Klassenelternbeiräte. Als Ansprechpartner, Initiatoren und Feedbackgeber gestalten sie das Schulleben maßgeblich mit. Es finden regelmäßig Schulelternbeiratssitzungen und Gespräche zwischen Schulelternbeiratvorsitzendem und Schulleitung statt. Der Schulelternbeirat unterstützt immer wieder Projekte und Vorhaben der Schule, z.B. Schulfeste, Schulhofgestaltung, Einschulungsfeier und Projektwoche.

Rituale und Lernpakete für soziales Lernen

Das soziale Lernen gehört zum festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrag hessischer Grundschulen (vgl. Rahmenplan Grundschule S.7). Es beeinflusst Gewinn bringend die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder und ist förderlich für ihre Persönlichkeitsentfaltung und Individuation.

Gleichberechtigt steht das soziale Lernen in der Grundschule neben dem Vermitteln von Fachwissen und ist für die Vorbereitung der Kinder auf ein verantwortungsbewusstes Leben unabdingbar.

Das Lernprogramm „Faustlos“

„Faustlos“ ist ein Gewaltpräventions- Programm für die Grundschule und den Kindergarten.

Das Lernprogramm hat zum Ziel, impulsives und aggressives Verhalten von Kindern zu vermindern und ihre sozial-emotionalen Kompetenzen zu erhöhen.

„Faustlos“ dient der Erweiterung des Verhaltensrepertoires, dem Aufbau von Konfliktkompetenz und der gezielten Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Die einzelnen Lektionen des Lernprogramms werden im wöchentlichen Turnus durchgeführt. Sie sind drei Einheiten zugeordnet. Dabei sollen die Kinder Folgendes lernen:

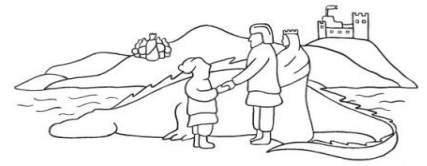
- a) kompetent mit Gefühlen umzugehen (Empathieförderung)
- b) Probleme kreativ und effektiv zu lösen (Impulskontrolle)
- c) konstruktiv mit Ärger und Wut umzugehen (Umgang mit Wut und Ärger)

➤ Lehrkräfte bilden sich fort.

Das Kollegium der Grundschule Bibesheim nahm im Rahmen des Pädagogischen Tages 2011 an der Fortbildung des Heidelberger Präventionszentrums (HPZ) zu „Faustlos“ teil. Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird dieses Programm in die pädagogische Arbeit des 1. Schuljahres verbindlich aufgenommen. Auch manche 2., 3. und 4. Klassen beginnen mit dem Programm. Unterrichtet werden die Lektionen von den Klassenlehrkräften im Rahmen der Klassenleiterstunde und des Sachunterrichts.

Die Klassenleiterstunde

Im Schuljahr 2010/2011 wurde in jeder Klasse eine Klassenleiterstunde im Stundenplan etabliert. Angelehnt ist diese an das ursprünglich aus der Freinet-Pädagogik stammende Konzept des „Klassenrates“. In der Freinet-Pädagogik dient der Klassenrat vor allem als demokratische Gesprächsrunde von Lehrkräften und Schülerschaft zu selbst gewählten Inhalten bzw. konkreten Momenten der Unterrichtsplanung und –gestaltung. Man berät, diskutiert und entscheidet dort gemeinsam über Belange des Unterrichtes und der Schulgemeinschaft. Auf diese Weise können die Kinder an der Gestaltung des Schullebens partizipieren und erlernen gleichzeitig Grundprinzipien der Demokratie.



Die Funktion des Klassenrates wird in unseren Klassenleiterstunden noch erweitert. In diesen Stunden werden im Klassenverband außerdem

- Klassenregeln erarbeitet und besprochen
- Konflikte der Kinder untereinander angesprochen und Klärungsmöglichkeiten erarbeitet
- aktuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien aufgezeigt bzw. vereinbart
- Aufträge für den Kinderrat formuliert
- die Schulordnung besprochen und verankert
- Befindlichkeiten ausgetauscht
- positives Verhalten gewürdigt und verstärkt
- Sozialformen eingeübt
- persönlichkeitsstärkende und gruppendynamische Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft durchgeführt
- organisatorische Dinge angesprochen und erläutert

Die Klassenleiterstunde findet in der Regel in einem Sitzkreis statt, in dem sich alle Beteiligten gut sehen können und der für eine angenehme und gleichberechtigte Gesprächsatmosphäre sorgt. Es gelten bestimmte Gesprächsregeln, die im Vorfeld besprochen und von allen akzeptiert wurden.

Der Kinderrat der Schule

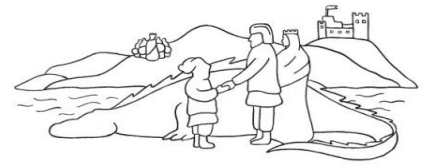
Der Kinderrat ist die Interessenvertretung der Schülerinnen und Schüler. Er wird seit dem Schuljahr 2010/11 an unserer Schule regelmäßig durchgeführt. Die gewählten Klassensprecher/innen der Klassen 2-4 bilden zusammen den Kinderrat. Der Kinderrat findet regelmäßig auf Schulebene statt. Er dient als demokratische Gesprächsrunde zur Mitgestaltung des Schullebens.

Die Klassensprecher/innen bringen im Auftrag ihrer Klassen konkrete Themen ein. Auch Lehrkräfte und Eltern haben die Möglichkeit, Themen einzubringen. Probleme und Konflikte können thematisiert und Lösungen gesucht werden. Zudem wird das Ziel verfolgt, demokratische Verhaltensweisen zu erproben und Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Damit demokratisches Handeln gelingen kann, werden den Schülerinnen und Schülern in den Kinderrats-Sitzungen entsprechende Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen vermittelt. In der Arbeit an selbst eingebrachten Themen lernen die Kinder strukturierte Gespräche kennen und entwickeln ihre Gesprächsfähigkeit weiter.

Gespräche führen bedeutet auch Fragen stellen, aktiv zuhören, die eigene Meinung formulieren, auf die Beiträge anderer achten, aufeinander eingehen und Gesprächsregeln einhalten. Kindgerechte und aktivierende Methoden zur Mitbestimmung werden erprobt. Die Leitung der Sitzungen übernehmen zunächst die begleitenden Lehrkräfte. In einem zweiten Schritt lernen die Kinder, selbst die Sitzungen zu leiten.

Die Klassensprecher/innen haben die Aufgabe, die Protokolle in der eigenen Klasse vorzulesen und von der Kinderratsitzung zu berichten. Mit Unterstützung der Klassenlehrkräfte sollen Vereinbarungen des Kinderrats im Bewusstsein gehalten und ihre Umsetzung reflektiert werden. Anregungen von Maßnahmen, die in der Hand der Lehrkräfte liegen, werden von den betreuenden Lehrkräften in die Konferenzen eingebracht.



4. Arbeit mit dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan von 0 - 10

Das Tandem

Die Tandemgruppe, die sich mit der Arbeit am BEP und besonders mit der Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule beschäftigt, besteht aus den drei Kindertagesstätten: Evangelischer Kindergarten Biebesheim, Wilhelm-Jockel-Kindertagesstätte, Kindertagesstätte „Im Langwatt“ und der Grundschule Biebesheim.

Ziel der Arbeit in der Tandemgruppe

***Wir wollen den Kindern unserer Gemeinde
eine lebenswerte und sinnerfüllte Zukunft ermöglichen.***

Deshalb arbeiten wir daran,

- jedem Kind die besten Bildungschancen bieten
- Bildungsangebote allen Kindern und deren Familien zugänglich machen
- von Anfang an, ko-konstruktiv und konsistent zusammenarbeiten
- eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen
- jedes Familienbild zu achten und wertzuschätzen
- die örtlichen Bildungsangebote auszubauen und zu verbessern
- familiäre, organisatorische oder finanzielle Hürden gemeinsam zu nehmen

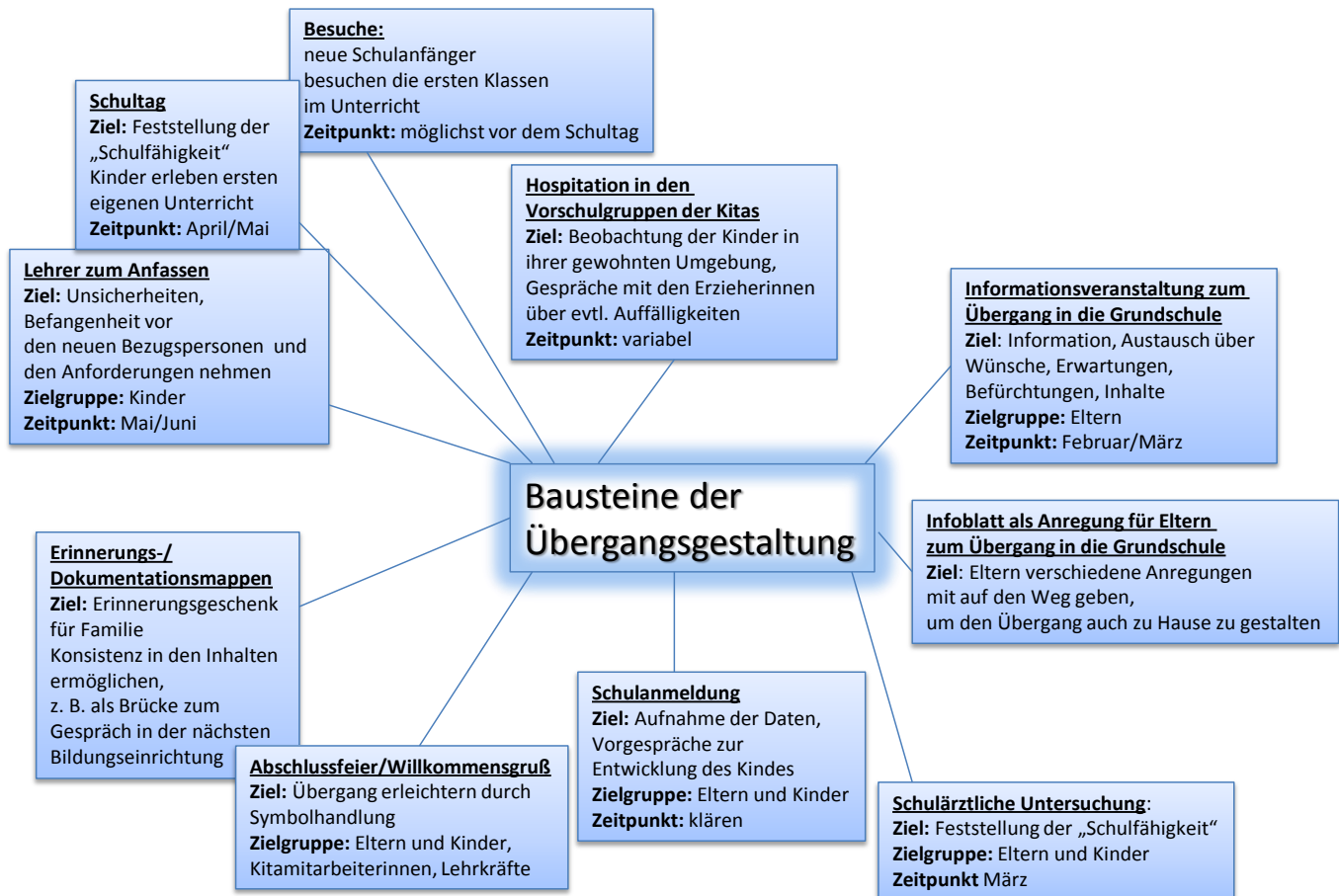
Arbeitsschwerpunkt Übergangsgestaltung

„Übergänge sind Phasen beschleunigten Lernens. Sie enthalten Chancen für die Entstehung neuen Verhaltens.“ (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)

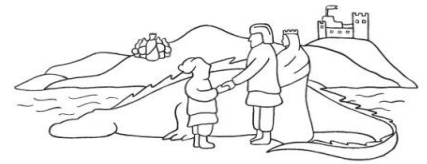
Ein besonderes Augenmerk wird in der Tandemarbeit in Biebesheim seit jeher auf die Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule gerichtet (s. o.). Ein Kooperationskalender und Übergangskonzepte, sowie die Kommunikation aller Beteiligten sollen ermöglichen, dass die Kinder sich in der neuen Umgebung wohl fühlen und die Bildungsangebote bestmöglich nutzen können.



Bausteine der Übergangsgestaltung

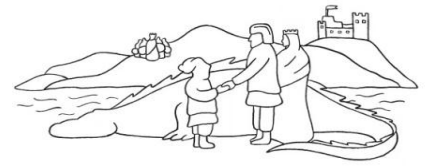


Diese Bausteine finden sich im Kooperationskalender wieder. Hier werden sie noch erweitert durch die Treffen der Tandemgruppe und den Beginn der Vorschularbeit im Rahmen des Vorlaufkurses. Für den jeweiligen Einschulungsjahrgang werden die Termine angepasst und konkretisiert.



Kooperationskalender der Kitas mit der Nibelungenschule Biebesheim

Zeitraum	Aktivität	Ort (verantwortl.)	Beteiligte Personen
August	Willkommensgruß am Einschulungstag mit Übergabe der Kinder durch die Kitas	Schule	Schulleitung Lehrkräfte Erzieherinnen SchülerInnen
	Beginn des Vorlaufkurses	Schule Frau Scholl	Vorschulkinder Frau Scholl
September	Tandemtreffen	wechselnd in den Einrichtungen	Tandemmitglieder
November	Feedbackrunde	Schule	Lehrkräfte der 1. Klassen Erzieherinnen Schulleitung
	Informationsabend für die Eltern der neuen Schulanfänger Vorstellung der neuen Schulkinder mit Eltern	Schule Schule	 Lehrerkollegium, Eltern, Kinder
Januar	Tandemtreffen	wechselnd in den Einrichtungen Kitas, Team 1. Klassen	Tandemmitglieder
	Theaterfahrt		Vorschulgruppen, 1. Klassen
Februar/März	Schulärztliche Untersuchung	Landratsamt Groß-Gerau	Schulärztin Eltern, Kinder
März	Vorlesetag	Kitas	Kindergartenkinder 3. Klässler Lehrer
	Sprachkompetenz erfassung der Vorschulkinder mit Migrationshintergrund	Kitas	Frau Scholl
	Besuch der neuen Schulanfänger in den 1. Klassen	Schule	1. Klassen Lehrer Erzieherinnen Vorschulkinder
	Schultag	Schule	Lehrer Vorschulkinder
März/April	Schulanmeldung	Schule	Sekretärin
Mai	Tandemtreffen	wechselnd	Tandemmitglieder
Juni/Juli	Brief des neuen Klassenlehrers an die Schüler		neue Klassenlehrer
Juli	Abschiedsfest	Kitas	Erzieherinnen Eltern, Kinder



Neu 2012/2013: Teilnahme am Kooperationsprojekt des Sozialministeriums und des Kultusministeriums „Qualifizierte Schulvorbereitung“ gemeinsam mit dem Ev. Kindergarten Biebesheim

Das Modellprojekt QSV orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsplan mit dem Ziel, den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern.

Das Projekt richtet sich an Kinder mit vier bis sechs Jahren. Es nimmt demnach die letzten beiden Kindergartenjahre in den Blick.

In Kooperation mit einer Lehrkraft der Schule und den Eltern entwickeln die Kita-Fachkräfte eine optimale Unterstützung für die weitere Entwicklung des Kindes.

Der Evangelische Kindergarten und die Nibelungenschule nehmen an diesem Modellprojekt teil.

Neben begleitenden Fortbildungen finden regelmäßige Treffen statt. Außerdem nimmt die Lehrkraft bei Bedarf an Elternabenden und Teamsitzungen der Kita teil und hospitiert in der Kita.

5. Medienkonzept

Medienarbeit - Gründe und Ziele

Kinder haben mit vielen verschiedenen Medien Kontakt. Da sind auf der einen Seite alle Printmedien, wie Bücher, Zeitschriften, Zeitungen oder Comics und auf der anderen Seite die elektronischen Medien, wie CDs, DVDs, Hörkassetten, MP3 Player, Radios, Fernsehgeräte und immer stärker in den letzten Jahren das Handy und der Computer.

Diese gesellschaftliche Entwicklung kann Schule nicht ignorieren. Vielmehr wird es immer wichtiger, die Schüler bei ihren ersten Schritten zu begleiten und ihnen Hilfen zu geben, mit diesen Medien sinnvoll umzugehen.

In der häuslichen Umgebung ist nach Aussagen der Kinder der PC überwiegend ein Medium, das dem Zeitvertreib dient, eine Spielkonsole im weitesten Sinne. Schule kann hier ansetzen. Die geringen Berührungängste und die oft positiven Erfahrungen der Kinder machen es leichter, mit diesem Medium zu arbeiten.

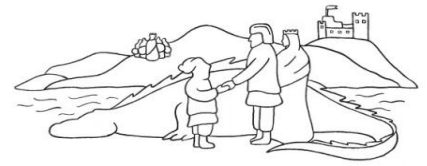
Die Aufgabe der Schule kann sich aber nicht nur darauf beschränken, die Schüler darin auszubilden, den Computer richtig zu bedienen und ihn für die verschiedensten Aufgaben zu nutzen. Schüler müssen im Unterricht auch sensibilisiert werden, auf die Gefahren zu achten, die insbesondere im Internet lauern.

Welche Kompetenzen können Schüler in der Schule erwerben?

Nach Dieter Baacke kann Medienkompetenz in vier Punkte gegliedert werden:

1. Medienkritik

Jeder Mensch soll gesellschaftliche Entwicklungen angemessen erfassen und sich mit diesen kritisch auseinandersetzen. Mit seinem Wissen kann er Veränderungen hinterfragen und die gewonnenen Erkenntnisse in sein Handeln einfließen lassen.



2. Medienkunde

Um Mediensysteme für sich nutzbar machen zu können, ist es notwendig, Qualifikationen zu erwerben, die es ermöglichen, die neuen Geräte zu bedienen.

3. Mediennutzung

Neben der Anwendung des Gelernten soll hier auch kreativ gearbeitet und interaktive Angebote wahrgenommen werden.

4. Mediengestaltung

In der Überschreitung der alltäglichen Routinen und der Gestaltung kreativer ästhetischer Varianten soll die Weiterentwicklung des Gelernten angestrebt werden.

Die dargestellten vier Punkte zeigen deutlich, dass die Beschäftigung mit Medien zu einer Medienkompetenz führen sollte. Damit wird neben der Qualifikation, einen Computer bedienen zu können, auch eine altersgemäße Auseinandersetzung in den Fächern Deutsch, Sachunterricht und Kunst notwendig.

Technische Voraussetzungen

Der Kreis Groß Gerau gestaltete im Jahr 2004 einen Computerraum mit 15 PCs und einem Laserdrucker. Dabei wurde eine moderne Infrastruktur mit Hard- und Software geschaffen. Die Wartung der Hard- und Software übernahm der Fachdienst IT-Infrastruktur (ITIS) im Fachbereich Schul- und Gebäudeservice der Kreisverwaltung Groß Gerau.

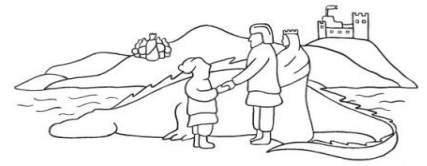
Neben mehreren Lernprogrammen wie der „Lernwerkstatt“, „Oriolus“, „Budenberg“ und dem „Schreiblabor“ stand das Programm „Office“ von Microsoft zur Verfügung. Außerdem war es jetzt auch möglich, sich im Internet zu bewegen.

2010 wurde das komplette System technisch überarbeitet. Dabei wollte man vor allem die Geschwindigkeit und die Stabilität der Programme erhöhen.

Bei dieser Umstellung wurde auch „Office“ durch die Programme „Open Office“ und „Open Office 4 Kids“ ersetzt.

Damit im Computerraum alle Kinder einer Klasse sinnvoll beschäftigt werden können, befinden sich neben den 14 Arbeitsplätzen an den Computern auch 14 Arbeitsplätze ohne Rechner. An diesen Arbeitsplätzen kann wie im Klassenzimmer gearbeitet werden. So ist es möglich, dass jedes Kind ca. 20 Minuten einer Schulstunde an einem PC alleine arbeitet. Dann wechseln die Schüler mit ihren Klassenkameraden, die in dieser Zeit eine schriftliche Aufgabe bearbeitet haben.

Im Drachenhause ist es durch die Ausstattung der Kleingruppenräume mit je 2 PC möglich, Computer/Lernprogramme in den Unterricht zu integrieren. In einem Klassenraum befindet sich eine elektronische Tafel, die nach Absprache von anderen Klassen genutzt werden kann.



6. Fremdsprachenunterricht

Im Rahmen der Globalisierung verfolgt die Grundschule Bibesheim das Ziel, den Kindern andere Kulturkreise näher zu bringen, das Interesse für das Lernen einer fremden Sprache zu wecken und sie mit fremdsprachlichen und auch interkulturellen Kompetenzen auszustatten. Seit dem Schuljahr 2003/04 ist Englisch als ein neues Kerncurriculum im Stundenplan der dritten und vierten Klasse verankert.

Waren die Vorbereitungskriterien für den Englischunterricht zunächst noch recht indifferent, so wurden sie mittlerweile durch das Hessische Kultusministerium gründlich überarbeitet.

Im Mai 2010 erschien diesbezüglich unter dem Begriff „Bildungsstandards“ und Inhaltsfelder“ ein erster Entwurf zum Erlernen der englischen Sprache in hessischen Grundschulen.

Darin werden die sprachlichen Kompetenzen der Kinder in enger Verzahnung mit der kommunikativen und der transkulturellen Kompetenz gesehen. Es geht darum, die Kinder auf ihrem Weg zu einem mündigen aktiven und selbstbewussten Sprachnutzer zu begleiten und zu stärken. Neben dem Erwerb der reinen Sprachtechnik öffnet Sprache den Schülern den Zugang zu fremden Kulturen mit anderen Lebenswelten, erweitert so den Horizont und bereichert die Persönlichkeit eines jeden einzelnen Schülers.

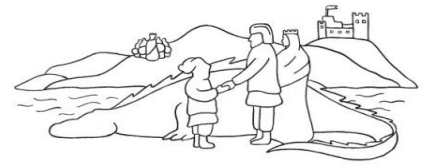
Kindern mit türkischer Muttersprache wird bis zu zwei Stunden wöchentlich muttersprachlicher Unterricht durch einen Lehrer, der vom türkischen Konsulat gestellt wird, erteilt. Hier werden lexikalische und grammatische und landeskundliche Inhalte vermittelt.

7. Entwicklung schuleigener Bildungspläne

Strukturen des neuen Kerncurriculums Hessen Primarstufe (überfachlich)

Das neue hessische Kerncurriculum gilt als Grundlage für den Unterricht an hessischen Schulen in allen Fächern der Primarstufe und der Sek.-Stufe 1. Sein wesentliches konzeptionelles Merkmal ist die Darstellung eines Kompetenzaufbaus von den Jahrgängen 1-10. Es skizziert die Kompetenzen, die zu bestimmten Zeitpunkten von den Lernenden erwartet werden. Dabei sind Kompetenzen zu verstehen als Verbindung von Wissen und Können, so dass neben dem Wissenserwerb auch der Erwerb von Strategien, die Wissen übertragbar machen (das Lernen lernen) sowie die Förderung personaler und sozialer Dispositionen und Einstellungen von zentraler Bedeutung sind. Dabei geht es im Wesentlichen um folgende überfachliche Kompetenzen:

- Personale Kompetenz: eigene Interessen und Gefühle wahrnehmen; mit Selbstvertrauen an Problemstellungen herangehen; eigene Anstrengungsbereitschaft entwickeln; Kritikfähigkeit und Selbstreflexion eigener Lernprozesse aufbauen
- Sozialkompetenz: Einfühlungsvermögen; respektvoller Umgang mit Meinungen und Verhaltensweisen anderer; Kooperation und Teamfähigkeit; Konfliktfähigkeit; Übernehmen von Verantwortung für das eigene Verhalten in der Gemeinschaft; interkulturelle Verständigung



- Lernkompetenz: Entwicklung von Problemlösestrategien und zielführender Arbeitsmethoden; Nutzung von Neuen Medien zur Bewältigung von Anforderungen und zur Dokumentation
- Sprachkompetenz: Informationsentnahme aus Texten/Textverständnis; sach- und adressatengerechtes Verfassen eigener Texte unter Beachtung von Schreibnormen; Entwicklung einer konstruktiven Gesprächstechnik

Auf der Basis und im Geiste dieses hessischen Kerncurriculums sind alle Schulen gehalten, zu den einzelnen Unterrichtsfächern schulspezifische Fachcurricula zu erstellen. Bislang hat das Kollegium der NBS Biebesheim in folgenden Fächern und Altersstufen neue schuleigene Fachcurricula entwickelt und verabschiedet

- Sachunterricht (Klasse 1-4)
- Mathe (Klasse 1-4)
- Deutsch (Klasse 1-2)

Aufgrund ihrer Fachspezifität und ihres Umfangs wird darauf verzichtet schuleigene Curricula im Text dieses Schulprogramms zu implementieren. Stattdessen werden die Fachcurricula in einer separaten Abhandlung zusammengefasst, die den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit über die Homepage der NBS verfügbar gemacht wird.

8. Gesundheit - Bewegung – Sicherheit

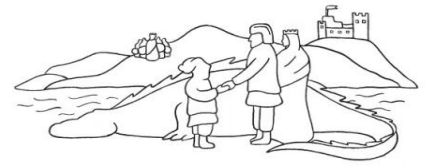
Radfahrausbildung

Verkehrserziehung ist Bestandteil des Erziehungsauftrages der Schulen. Sie orientiert sich an den Empfehlungen der KM-Konferenz „Verkehrserziehung in den Schulen“ sowie den Bildungsstandards. Die Verkehrserziehung ist kein eigenständiges Schulfach, sondern Bestandteil einzelner Unterrichtsfächer bzw. Lernbereiche.

An der Grundschule Biebesheim findet die Verkehrserziehung, insbesondere die Radfahrausbildung, im Rahmen des Sachunterrichts statt.

Da die älteren Grundschul Kinder häufiger als Radfahrer am Straßenverkehr teilnehmen, findet die Radfahrausbildung im 4. Schuljahr statt. Laut Erlass des HKM vom 22.12.2009 ist es möglich, Teile der Radfahrausbildung des 4. Schuljahres, die in die normale Schulzeit integriert sind, in den öffentlichen Verkehrsraum zu legen. In Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule der Polizei Groß-Gerau nimmt die Grundschule Biebesheim diese Möglichkeit der Radfahrausbildung wahr. Dabei werden die Straßen in der Umgebung der Schule befahren. Als Schonraum für die ersten zwei Übungseinheiten dient die Rheinhalle (Sporthalle der Gemeinde).

Die Radfahrausbildung umfasst in der Regel 5 Einheiten. Ab der 3. Einheit fahren die Schüler und Schülerinnen im öffentlichen Straßenverkehr. Dies gelingt nur mit aktiver Mithilfe der Eltern, die als Begleitpersonen fungieren. Den Kindern ist es erlaubt, eigene verkehrssichere Fahrräder zu benutzen. Für Kinder, die keine eigenen bzw. keine verkehrssicheren Fahrräder besitzen, hält die Jugendverkehrsschule Leihfahrräder bereit.



Bundesjugendspiele

Schülerinnen und Schüler der 2. – 4. Klassen müssen sich in drei verschiedenen Disziplinen beweisen:

- ➔ Weitsprung / Weitwurf / 50m - Lauf

Sportlehrerinnen und Sportlehrer bereiten die Kinder auf die Bundesjugendspiele während des laufenden Schuljahres im Rahmen des Sportunterrichts vor. Durch gezieltes Training sollen die Kinder ihre sportlichen Leistungen und Fähigkeiten verbessern. Doch nicht nur die sportlichen Leistungen sollen gefördert, sondern auch die Begeisterungsfähigkeit für den Sport soll geweckt und erhalten werden.

Gerade in der heutigen motorisierten Zeit, die noch dazu von „Computerwelten“ beherrscht wird, sollten Elternhaus und Schule verstärkt darauf achten, dass Kinder im Alltag mehr Raum und Zeit für Sport und Bewegung bereitgestellt bekommen.

Um den Kindern die Bundesjugendspiele zu ermöglichen, müssen Schule, Eltern und Gemeinde eng zusammenarbeiten.

Die Gemeinde Biebesheim stellt für die ordnungsgemäße Durchführung der Bundesjugendspiele das „Rheinstadion Biebesheim“ zur Verfügung.

Für die einzelnen Stationen (Wurf $\frac{1}{2}$ / Sprung $\frac{1}{2}$ / 50m – Lauf) müssen neben Lehrkräften auch Eltern eingesetzt werden. Es muss vieles in Zeit und Metern festgehalten werden. Auch Herr Braun (Hausmeister) unterstützt die Sportveranstaltung durch tatkräftigen Einsatz.

Deutsches Sportabzeichen

Am 30.05.2011 fand an unserer Schule erstmals der Wettbewerb für das Sportabzeichen statt. Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klassen können an dieser Sportveranstaltung teilnehmen.

Der Wettbewerb soll für die Kinder ein freiwilliges Angebot unserer Schule sein. Jede Schülerin / jeder Schüler muss in fünf Disziplinen die jeweils geforderten Normen erreichen.

Das Sportabzeichen ist eine Gemeinschaftsaktion von Sportkreis Groß-Gerau und der Sparkassenstiftung Groß-Gerau. Zur Durchführung dieses Angebots sind wir auf die Kooperation mit dem örtlichen Sportverein angewiesen.

Fußballturnier

Am Fußballturnier des Kreises Groß-Gerau nehmen jährlich Sportler der dritten und vierten Jahrgangsstufe teil. Die Veranstaltungsrunden finden in Rüsselsheim (Stadion) statt. Herr Schneider (Leiter der Fußball – AG) trainiert seine Schüler einmal wöchentlich und betreut sie während des Turniers. Das Team der Grundschule Biebesheim erreichte in den letzten Jahren stets die ersten 4 Plätze.

Inzwischen konnten wir auch mit einer Mädchenmannschaft starten.



Schulsporttag

Kurz vor den Sommerferien wird ein Brennballturnier (Datum wird noch festgelegt) an der Grundschule Biebesheim stattfinden. An diesem Turnier werden die dritten oder vierten Schuljahre (Klassen) teilnehmen. Das Brennballturnier wird in der Schulsporthalle stattfinden. Zwischen den einzelnen Stationen (Matten) werden Hindernisse eingebaut. Diese „erschwerte“ Situation macht das Spiel für die Kinder noch spannender, und die sportliche Aktivität wird intensiviert. Die Leitung dieses Schulsporttages wird von Frau Schmitt und von Frau Wilhelm übernommen.

Schwimmen

Nach langjährigem Aussetzen des Schwimmunterrichts aufgrund der Schließung des Gernsheimer Schwimmbads findet ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/11 dienstags in den ersten beiden Stunden (für jeweils 1 ½ dritte Klassen für ca. 12 mal, die anderen Drittklässler haben in dieser Zeit Sportunterricht an der Schule) der Schwimmunterricht im Pfungstädter Wellen- und Freibad wieder statt. Anfangs werden alle Schülerinnen und Schüler in Schwimmer- und Nichtschwimmergruppen eingeteilt und jeweils im Schwimmer- bzw. Nichtschwimmerbecken von zwei Schwimmlehrerinnen angeleitet und von einer Begleitperson beaufsichtigt.

Ziel des Schwimmunterrichts ist es, einerseits die Freude am Element Wasser zu wecken und zu erhalten und darüber hinaus systematisch zu einer ökonomischen Fortbewegung im Wasser in den verschiedenen Schwimmarten zu führen. Zudem hat die Bewegung im Wasser einen hohen gesundheitsfördernden Wert.

Im Schwimmunterricht werden für Schwimmer sowie Nichtschwimmer Hilfsmaterialien, wie z. B. Schwimmnudeln, Tauchringe und Schwimmbretter eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das Abzeichen des Seepferdchens (Frühschwimmer) oder das Jugendschwimmabzeichen in Bronze und/oder in Silber zu erwerben. Der Schwimmunterricht umfasst auch die Teilnahme an Schwimmwettkämpfen mehrerer Schulen und internen Schwimmfesten.

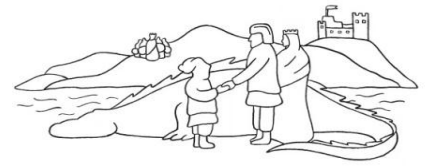
Entwicklungsvorhaben „Sport - Bewegung - Gesundheit“

Um noch mehr Bewegung und Sport in den Alltag unserer Kinder zu bringen, versucht die Grundschule Biebesheim in den kommenden Jahren verstärkt an diesem Baustein „Sport und Bewegung“ zu arbeiten. Nicht nur für die körperliche Entwicklung eines jeden Kindes sind sportliche Aktivitäten unumgänglich, sondern auch für die geistige und mentale Entwicklung eines jeden Individuums trägt der Sport einen großen Anteil bei.

Der Baustein „Schule und Gesundheit“ muss ab 2011 im Schulprogramm verankert sein. Folgende Zertifikate kann die Schule erwerben und ausgestellt bekommen:

- Wahrnehmung und Bewegung
- Ernährung
- Sucht und Gewaltprävention
- Lehrergesundheit

Zukünftig wollen wir die o.g. Bereiche weiter stärken.



9. Förderkonzepte

Den unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und besonderen Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir durch innere Differenzierung gerecht werden z.B. durch Wochenpläne, Werkstattunterricht und Lernen in Projekten.

Kinder mit Schwierigkeiten bei Lesen, Schreiben und Rechtschreiben werden in Kleingruppen gefördert. Derzeit sind wir in der Lage, dies für jede Klasse ein bis zweistündig zusätzlich zum Unterricht anzubieten. Besonderes Augenmerk richten wir zudem auf den Bereich der Leseförderung.

Um mehrsprachigen Kindern mit Förderbedarf in der deutschen Sprache eine gute Ausgangsbasis für den Schulstart zu schaffen, beginnt die Deutschförderung bereits im Schuljahr vor der Einschulung.

10. Arbeitsgemeinschaften

An zwei Wochentagen können sich die Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klassen (z. T. auch der 2. Klassen) in freiwillige Arbeitsgemeinschaften auf Band einwählen. Sie ergänzen die Unterrichtsarbeit und tragen dazu bei, dass Kinder ihren besonderen Interessensschwerpunkten auch in der Schule nachgehen können.

Die Wünsche der Kinder und die besonderen Fähigkeiten und Neigungen des Kollegiums bestimmen die Themenfindung. Die Gruppenstärke der Arbeitsgemeinschaften liegt bei maximal 15 Kindern. In diesem Schuljahr werden folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- **Fußball (2. Klassen)**
- **Fußball (3./4. Klassen)**
- **Kunst**
- **Basteln**
- **Chor**
- **Handarbeit**
- **Computer**
- **Schach**
- **Theater**
- **Tanz**
- **Flöten**
- **Tischtennis.**



11. Konzept zur Weiterentwicklung zur Ganztagschule

Merkmale der Offenen Ganztagschule in Biebesheim

Die Rhythmisierung

Der Pflichtunterricht endet gemäß der klassischen Stundentafel um 13.15 Uhr. Es wird überlegt, perspektivisch an zwei Tagen in der Woche den Unterricht verpflichtend auszuweiten. Den Kindern könnte dadurch eine wirksame Lernunterstützung geben werden, z. B. im Rahmen einer Lernwerkstatt zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Referate, auch im multimedialen Bereich.

Die Ausweitung des Pflichtunterrichts in den Nachmittagsbereich würde auch am Vormittag mehr Ruhe in die Schule bringen, da Fördermaßnahmen entzerrt werden könnten.

Aktuell ist folgende Rhythmisierung vorgesehen:

Zeit	Aktivität	
07.45 – 08.00	Offener Anfang	Freie Aktivitäten im Klassensaal (betreut im jeweiligen Jahrgang durch eine Lehrkraft)
08.00-09.30	1. Unterrichtsblock	Unterricht laut Stundenplan
09.30 – 09.50	Spiel- und Bewegungspause	Bewegungsfördernder Schulhof, Spielangebote, Ruhebereiche für Rückzug und Entspannung
09.50 – 10:00	Frühstückspause	Gemeinsames Frühstück im Klassensaal
10:00 – 11:30	2. Unterrichtsblock	Unterricht laut Stundenplan
11:30 – 11:45	Spiel und Bewegungspause	Bewegungsfördernder Schulhof, Spielangebote, Ruhebereiche für Rückzug und Entspannung
11:45 – 13:15	3. Unterrichtsblock	Unterricht laut Stundenplan
11:45 – 14:00/16:30	Ganztagsangebote Mittagessen Betreuungszeit Hausaufgaben AGs u. a. Angebote Vorlaufkurs an zwei Tagen	Pädagogisch betreuter Mittagstisch Pädagogische Nachmittagsbetreuung freitags bis 14:00 Uhr Pädagogische Hausaufgabenhilfe Lernwerkstatt: Fördergruppen Angebote der Schulsozialarbeit z.B. Sozialtraining Arbeitsgemeinschaften und offene Angebote von Schule, Förderverein, Vereinen und anderen Einrichtungen Beratungs- und therapeutische Angebote



Die Betreuungszeit mit Mittagstisch

Um eine weitergehende Verknüpfung der Schulkindbetreuung und der Schule zu gewährleisten, ist es nötig, die materiellen, fachlichen und personellen Ressourcen zu bündeln und an gemeinsamen pädagogischen Zielen auszurichten. Hierfür ist ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, das die Bildungsorte der Kinder im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplans von 0 – 10 weiter vernetzt.

Durch die vernetzte partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation der unterschiedlichen Bildungsorte (Familie, Schule, Betreuung) findet jedes Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Die regelmäßigen Kommunikationsstrukturen sind weiter auszubauen. Erste Gespräche hierzu haben stattgefunden.

Nach dem Umzug der Schulkindbetreuung in das Erdgeschoss stehen hier folgende Räumlichkeiten zur Verfügung, für die derzeit ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept erarbeitet wird:

Die Betreuungsräume

- Raum 1
Kleine Mensa und Kommunikationszentrum
- Raum 2
Spiel und Bewegung
- Raum 3
Spiel und Hausaufgaben

Sollte die Nachfrage nach Ganztagsplätzen 40 Kinder übersteigen, läge es im Sinne einer sinnvollen Ressourcenoptimierung nahe, den jetzigen Medienraum im Erdgeschoss des Nibelungenhauses für die Schulkindbetreuung zu nutzen. Für die Sammlung der Lehr- und Lernmittel müsste an geeigneter Stelle Raum geschaffen werden, z.B. zwischen Turnhalle und Drachenhäuser, eventuell durch das Aufstellen eines Containers.

Der Mittagstisch

Es wird nötig, die kleine Mensa den aktuellen Mensastandards entsprechend einzurichten.

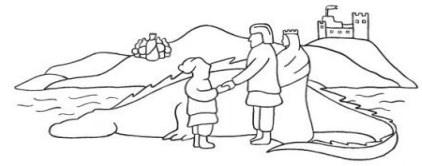
Trotzdem wird dann noch im Schichtbetrieb gegessen werden müssen.

Das gemeinsame Mittagessen, als Gemeinschaft stiftende und kommunikative Aktivität, ist Teil unseres pädagogischen Konzepts und soll im Rahmen der Ganztags- und Betreuungszeit durch Personal der Schulkindbetreuung und auch der Schule begleitet werden. Die Mädchen und Jungen sollen in einer familiären Atmosphäre entspannt essen können. Der Gestaltung eines ansprechenden **Mensabereichs** kommt daher eine hohe Bedeutung zu. Zudem soll das tägliche Mittagessen in der Schule als Vorbild für gesunde Ernährung dienen. Hierfür soll eine ausgewogene Biokost angeboten werden.

Die Nachmittagsangebote

Die Nachmittagsangebote sollen sich zum einen an dem Bedarf der Kinder, was Fördermaßnahmen und Hilfestellungen in schulischen Bereichen angeht, orientieren. Zum anderen sollen sie eine ausgewogene Mischung aus ruhigen, kreativen, musikalischen, künstlerischen und sportlichen Tätigkeiten sein, die für Mädchen als auch für Jungen passende Angebote bereithalten, die ihrer Persönlichkeitsentwicklung förderlich sind.

Da die Kooperationsgespräche noch anstehen, kann hier zunächst eine Zusammenstellung der Möglichkeiten aufgelistet werden.



Nachmittagsangebote könnten sein:

- Kurse zur Lese-Rechtschreib-Förderung
- Kurse zur Förderung von Kindern mit Rechenschwäche
- Lesetraining
- Förderkurse für allgemein lernschwache Kinder
- Förderkurse für leistungsstarke Kinder (Knobeln, Experimentieren, Schach, ...)
- Kurse, die sich mit dem Schreiben von Geschichten befassen – kreatives Schreiben
- Angebote zu einem Sozialtraining
- Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenz
- Sportliche Angebote (Turnen, Ropeskipping, Fußball, Basketball, Tischtennis, Judo, Tanzen, Leichtathletik, Speedsteking, ...)
- Künstlerische Angebote (Theater, Basteln, Malen, Handarbeit, Werken,...)
- Musikalische Angebote, z. B. das Erlernen eines Instruments in der Gruppe, Singen, oder allgemein musikalische Bildung, Musical – Workshops
- Sprachkurse für Kinder (spielerisches Heranführen an eine weitere Fremdsprache, oder spezielle Kurse für Kinder mit Migrationshintergrund/DaZ)

Viele weitere Möglichkeiten für ein erweitertes Bildungsangebot können sich in Gesprächen mit den ortsansässigen Vereinen und den Kirchen ergeben, wie z. B. dem Heimat- und Geschichtsverein oder der freiwilligen Feuerwehr.

Die personelle Situation

Die Mitarbeiterschaft unserer Schule besteht aus unterschiedlichen Professionen und Anstellungsverhältnissen des Landes, des Schulträgers, sowie freier Träger (siehe Schulsituationsbericht).

Im Bereich von Unterricht und schulischen Förderangeboten wird in der offenen Ganztagschule eine Lehrkraft zusätzlich zur regulären Unterrichtsversorgung benötigt. Im Bereich des freiwilligen Betreuungsangebots muss die Zahl der sozialpädagogischen Fachkräfte dem Bedarf an Betreuungsplätzen angepasst werden.

Externe Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter (Honorarkräfte) könnten aus Mitteln, die der Schule zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet und bezahlt werden. Das nichtschulische Personal muss im Rahmen einer gemeinsam entwickelten Konzeption im ganztägigen Angebot tätig sein. Für die konkrete Ausgestaltung dieser Tätigkeiten sollen schriftliche Vereinbarungen abgeschlossen werden. Die Schulleitung muss bei der Auswahl des Personals entscheidend mitwirken.

Für die Koordination des ganztägigen Angebots benötigt die Schule zusätzliche Deputatsstunden, Stunden für Hausmeister und Sekretärin und zudem sächliche Haushaltsmittel.

Mit allen beteiligten Professionen wird ein ganztagspezifischer Fortbildungsplan erarbeitet werden.



Das Raumkonzept - „Der Raum als dritter Pädagoge“

Die Schülerinnen und Schüler in der offenen Ganztagschule verbringen einen Großteil ihrer Kindheit in der Schule. Diese Zeit prägt die Kinder neben der Zeit in der Familie nachhaltig. Wichtiger Faktor für ein kindgerechtes und stressfreies Leben und Lernen in der Schule ist die Gestaltung der Räume. Kinder brauchen Räume, die vielfältige Lernlandschaften beherbergen können, Räume, in denen sie angstfrei und ihrem Lernstil gerecht in Schlüsselsituationen Fehler machen dürfen.

Helle und ansprechende Räume bilden den Rahmen für den Lern- und Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler, in denen sie sich wohlfühlen können. Aufteilung in kleinere, deutlich abgegrenzte überschaubare Einheiten, z. B. durch flexible Bauteile oder gruppierte Raumeinheiten sollen dies ermöglichen. Deutlich markierte Zonen mit unterschiedlichen Aktionsfeldern sollen dabei helfen: Nischen, Rückzugsmöglichkeiten, Orte für Gemeinschaftsleben, Ruhezonen, Arbeitszonen und Zonen für Spiel und Bewegung.

Diese Prinzipien konnten wir bei der Gestaltung des sanierten Schulbaus in hohem Maße umsetzen (siehe räumliche Situation). Umso wichtiger ist uns die Angleichung der räumlichen Bedingungen im Ganztagsbereich. Hier finden regelmäßig Gespräche mit dem Schulträger statt.

12. Öffnung von Schule, Kooperation und Weiterentwicklung

Aufbauend auf bestehenden Kooperationen wurden am 29.11.2010 unsere Kooperationspartner gemeinsam ins „Schulentwicklungscafé“ eingeladen. Ziel des Treffens war es, eine Vision der Weiterentwicklung von **Schule in der Gemeinde** zu entwerfen. Eingeladen waren unsere Ansprechpartner/innen folgender Institutionen: Staatliches Schulamt, Kreis Groß-Gerau, Gemeinde Biebesheim, Förderverein der Schule, Schulelternbeirat, Beratungs- und Förderzentren, Kirchen, Sportverein, Schulkindbetreuung.

Im kreativen Dialog wurden zu den Themen „Lernräume weiterentwickeln“ und „Vernetzung“ Ideen gesammelt und Möglichkeiten gesucht, gemeinsam zu handeln.

Von dieser Veranstaltung ging der Impuls aus, die Schule zu *einer Ganztagschule mit Mittagessen und vielfältigen Angeboten* weiterzuentwickeln.

Mit unseren Partnern von Förderverein, Schulelternbeirat, Kreis, Gemeinde und Schulkindbetreuung fanden seitdem in zahlreichen Runden weiterführende Gespräche statt. Die Zusammenarbeit wird laufend weiterentwickelt und ist zum Teil schon institutionalisiert. Weitere Kooperationspartner sind die Vertreter der örtlichen Vereine, Jugendhilfe und Beratungseinrichtungen im Kreis.

13. Schlussbemerkung

Dieses Schulprogramm ist ein Arbeitspapier. Weiterführende Informationen befinden sich in ausführlichen Konzepten der Schule. Die Themen unterliegen der ständigen Weiterentwicklung und sollen im Einzelfall jährlich evaluiert und in der Schulgemeinde diskutiert werden. Die Terminierung ist in den Jahresarbeitsplan aufzunehmen.